

II. R e c e n s i o n e n.

Prodromus Florae Monasteriensis Westphalorum,
Auctore C. M. F. a Boenninghausen, J. U.
D. Consil. Reg. etc. Phanerogamia. Monaster.
sumt. Regensburg. 1824. XIV. u. 332 S. in 8.

Mit Wohlgefallen bemerkt der aufmerksame Beobachter, daß fortwährend ein allgemeines Bestreben statt findet, um, wie in so vielen andern Ländern, so auch in Deutschland, die Botanik zu fördern, und gewiß ist die Aufzählung der Pflanzen einzelner Provinzen und Gegenden ein sehr zweckmäßiges Mittel, dieses edle Bestreben zu unterstützen. Die Flora hat schon öfter Gelegenheit gehabt, die Botaniker einzelner Bezirke ruhmwürdig zu erwähnen, und noch neuerlichst hat das Namenverzeichniß schlesischer Pflanzen die gemeinschaftliche Bemühung dortiger Botaniker, von welchen Hr. Medicinalassessor Günther vor allen als Belebungsprincip erscheint, aufs neue beurkundet. Das vorliegende Werk bekräftigt nicht minder, wie auch in Westphalen, durch höhere Anregung begeistert, ein edler Wettstreit für Pflanzenforschung rege geworden ist, und die Aufzählung wildwachsender Pflanzen von einer Gegend, vielmehr von einem Lande, denn der Verf. hat die Gränze seines Bezirks über einen großen Theil von Westphalen ausgebreitet, welches einen beträchtlichen Theil von Norddeutschland, das in botanischer Hinsicht noch lange nicht genau genug durchforscht ist, in sich schließt, kann nicht anders, als mit Beifall

aufgenommen werden, auch wenn es weniger gründlich, als gegenwärtiges, abgefaßt wäre.

Der Verf. zählt die Gattungen und Arten nach dem Linnéischen Systeme auf, jedoch mit Weglassung aller Charaktere und Diagnosen. Er erklärt sich hierüber in der Vorrede, findet es unzumuthlich, hundertmal abgeschriebene Diagnosen abermals wiederzugeben und verweist dieserhalb auf die Schriften von Willdenow, Persoon, Römer und Schultes, davon wenigstens eines sich in den Händen eines jeden Botanophili befinden werde, wesswegen auch die Seitenzahlen jener Schriften überall citirt sind. Mit dieser Darstellung sind wir um so mehr zufrieden gestellt, als der Verf. den wirklichen Mangel an Diagnosen durch untergestellte schätzenswerthe Bemerkungen, die ihn, trotz der wenigen, ihm zu Gebote gestandenen Hilfsmittel, als einen sehr belesenen und scharfsinnigen Botaniker charakterisiren, hinlänglich ersetzt hat, und die sein Buch allgemein empfehlungswerth machen. Auch sind wir der Meinung, daß die Pflanzenverzeichnisse einzelner Gegenden hauptsächlich der Flora des ganzen Landes als Vorlagen dienen sollen, aus welchen vorzüglich klimatische und geographische Verhältnisse zu entlehnen sind, und auch in dieser Hinsicht finden wir des Verf. Angaben der Wohnörter nach Boden und Gegend sehr schätzenswerth.

Es liegt außer den Grenzen dieser Recension, sich über den Inhalt des ganzen Buchs weitläufig zu verbreiten, aber es mag uns erlaubt seyn, von

den zahlreichen Bemerkungen das Wichtigste auszuheben.

Die Arten von *Lemna*, welche als einjährig angegeben werden, scheinen dem Verf. perennirend zu seyn, und wir finden diese Bemerkung nicht unerheblich. Wenn der ungemein zarte Wurzelbau freilich für ersteres spricht, so steht doch damit die Seltenheit der Fructification im Widerspruche; vielleicht findet eine Propagation durch Blätterfortsätze statt, die bei Wasserpflanzen nicht unmöglich zu seyn scheint.

P. 14. Nr. 53 findet sich *Scirpus multicaulis* Smith. „nunc primum in germania observata“ aufgeführt, wodurch den Wünschen vieler Botaniker, wie den Verf. von Deutschlands Flora, entsprochen wird. Da Hr. v. B. aufer diesem auch *Sc. palustris*, *Sc. uniglumis* mit mehreren Varietäten, und *Sc. ovatus* aufführt, und dann noch die ausgezeichneten Kennzeichen beifügt, so ist an der richtigen Bestimmung gar nicht zu zweifeln. Der Zusatz: „contubernium amans Myricae, Hyperici elodes cetr.“ charakterisirt sie als eigenthümliche nördliche Pflanze unsers Vaterlandes, die schwerlich anderswo aufgefunden werden möchte.

P. 25. Nr. 104. *Aira uliginosa* Weihe et Böningh. In uliginosis turfosis, saepe in ipsa aqua: Bentheim, Gronau, Rhede, Bocholt. Differt a praecedente (*Aira flexuosa*) cui valde similis: foliis angustissimis planis vel complicatis, nec teretifoliformibus solidis, ligula longa acuminata, panicula magis multiflora, spiculis duplo minoribus; glumis

obtusioribus, fere aequalibus, flosculis multo minoribus altero axi elongato dimidium flosculi inferioris aequanti, nec quartam ejus partem vix attingenti, insidente, valvula corollae inferiore latiuscula; porro loco natali temporeque florendi. Eine vortreffliche Entdeckung.

Ob des Verf. *Primula acaulis*, die nur sehr selten gefunden wurde, die ächte, bekanntlich nur in dem südlichsten Theile unsers Vaterlandes häufig wildwachsende Pflanze sey, ist zu bezweifeln, da *Primula elatior* zuweilen wirklich mit einblüthigem Schafte erscheint.

Eben so möchte wohl *Datura Tatula* nicht als deutsche Pflanze aufzunehmen seyn.

Die *Gentiana germanica*, *Amarella* und *uliginosa*, bei welchen sich Willdenow selbst übereilt zu haben scheint, verdienen genauere Prüfung; die Sturmische Abbildung selbst ist sicherlich die Form von *germanica*.

S, 75. *Cuscuta Epilinum*; eine herrliche Entdeckung des fleisigen Weihe: „parasitica in Linum usitatissimum advecta videtur cum seminibus plantae hujus e regionibus borealioribus. Differt a praecedente (europaea): floribus basi connatis; calyce gibboso verrucoso quinquesido; corolla quinquesida laciniis calycem vix superantibus; staminibus 5. inappendiculatis; stylis 2. cruciatis; colore flavescente.

Des Verf. *Aethusa segetalis* scheint uns eine Mittelform von *Ae. Cynapium* und der varietas β .

Imperatoria Ostruthium ist dort wahrscheinlich

nur ein Gartenflüchtling, da sie bekanntlich sehr wuchert, und fast zu den subalpinen Pflanzen gehört.

Imperatoria pimpinelloides bedarf wohl auch noch der Versuche durch Kultur, um der wirklichen Verschiedenheit von *Imp. Chabraei* vergewissert zu werden.

Fritillaria Meleagris; ein trefflicher Beitrag zur Flora von Norddeutschland.

Bei *Juncus glaucus* sollte wohl die var. β . *effusa* als Normalpflanze zu betrachten seyn. Bei *Junc. obtusifloris* steht *J. aquaticus* Roth. unrichtig; er gehört zu *J. lampocarpus*.

Bei *Oxalis stricta* wird bemerkt: „caules plerumque erecti nunquam vero omnino prostrati ut in sequente (*Oxali corniculata*) quacum saepe confunditur, a qua etiam colore laete viridi, nec purpurascente, foliis glabris, nec pilosis atque radice repente perennante facile discernitur.

Agrostemma Githago ist dem Verf. zuweilen eine planta biennis, und daher rühre es, daß sie nur selten unter dem Sommergetreide vorkomme. Diese Bemerkung scheint in etwas im Widerspruche mit der Angabe zu stehen, daß die *perennirende Oxalis stricta* „in cultis, inter olera, rarius etiam in agris“ wachse.

Bei *Melandrium pratense* steht die Bemerkung: *variat floribus dilute roseis, hybrida forsan ex hac et sequente (M. sylvestri) proles.*“ Möchten doch überhaupt über *plantae hybridae* einmal ernstliche Versuche gemacht werden!

Die Gattungen *Cerastium* und *Spergula* hat der

Verf. umständlich und mit Sachkenntniß abgehandelt; *Spergula maxima*, eine treffliche Entdeckung des fleißigen Dr. Weihe, doch wohl nur ein Riese von *S. arvensis*. Von *Rubus* sind 20 Arten, größtentheils nach Weihe aufgezählt.

Zu *Ranunculus polyanthemos* L. wird *R. nemorosus* DeC. als Varietät gezählt; uns sind beide Arten wesentlich verschieden.

Eranthus hyemalis; eine norddeutsche Pflanze!

Stachys segetum Hagen ist freilich keine Varietät von *S. palustris*, sondern nur ein neuer Name dieser Pflanze, die in Preußen nur auf Aeckern wächst. Der Verf. giebt sie in palustribus an, und giebt dadurch einen Fingerzeig, daß man örtliche Widersprüche nicht als allgemein nehmen, noch weniger Pflanzennamen deswegen ändern müsse!

Acinos diffusus, eine vom Verf. neu aufgestellte Art, die mehr dem *A. alpino*, als *vulgari* gleicht. Die Verschiedenheiten derselben von der letzten Pflanze werden zwar umständlich angegeben; hier wäre es aber zweckmäsig gewesen, wirkliche Diagnosen aufzustellen.

Cheiranthus fruticosus L. wird als eigene Art nach Smith gegen DeC. aufgeführt, und dabei die Smithische Phrase: foliis acutioribus, subtus canescentibus, floribus minoribus luteis, nec ferrugineo-sanguineis wiederholt. Also hätte *Cheiranthus Cheiri* keine gelben Blumen!

Bei *Turritis glabra* sagt der Verf., wie Reichenbach bei Sturm, mit Recht: „folia radicalia runcinata,“ die Willdenow und DeC. „dentata“ nennen.

Da der Verf. auch allgemein kultivirte Gewächse aufnimmt, so finden sich S. 201 *Brassica oleracea*, *Br. Rapa*, *Br. Napus* und *Br. campestris*. *Br. Rapa* wird, wie es scheint, in Westphalen Raps statt Rübe genannt, und umgekehrt *Br. Napus* Rübe, statt Raps. Freilich sind die Oekonomen, wie die Botaniker, über die hierher gehörigen, des Oehl-ertrages [wegen allgemein angebaueten Pflanzen in der Bestimmung nicht übereinstimmend. DeCandolle bestimmt diejenige Pflanze, welche unter dem Namen Raps, Reps, Kohlsaar, allgemein und als die ergiebigste angebauet wird, als *Brassica campestris oleifera*, dagegen ihm *Brassica Napus oleifera* diejenige Pflanze ist, welche unter dem Namen Winterrüben, Rübsaar, aber mit minderem Ertrag, gebauet wird. Endlich ist des Verf. *Brassica Napus* β *trimestris* ebenfalls nach DeC. *Brassica praecox* Waldst. Kit.

Die Gattungen *Carduus* und *Cnicus* sind von dem Verf. wieder vereinigt.

Bei *Gnaphalium rectum* Sm. giebt der Verf. Unterschiede von *G. sylvaticum* L. an; wir müssen dagegen erinnern, daß beide Pflanzen eine und dieselbe Art sind. Der Smithische Mißgriff ist längst berichtigt, und es wäre wohl wirklich sonderbar, wenn Linné eine Pflanze, die der Verf. selbst als in *sylvaticis et arvis argillosis frequens*, angiebt, nicht gekannt haben sollte.

Bei *Gnaphalium dioicum* steht die Bemerkung: „Flores dioici, maris albi, foeminae rosei;“ daß indessen diese Flores nicht mere dioici sind, hat schon

Ehrhart unter Nro. 160 S. 173. im 4ten Bde seiner Beiträge gezeigt, wo auch unter der folgenden Nr. bemerkt wird, daß beide Individuen mit rothen und weißen Blumen erscheinen. Auch Sturm hat die Abbildung eines sogenannten männlichen (unvollkommenen Zwitter) Exemplars mit rothen Blumen geliefert.

S. 251 wird *Tussilago hybrida* L. als Varietas β zu *T. Petasites* gezogen. Es ist aber hier dasselbe Verhältniß, wie bei *Gnaphalium dioicum*, und sonach die *T. hybrida* als weibliches Individuum zu *T. Petasites* zu bringen. Vergl. ebenfalls Ehrhart l. c. 3r Bd. S. 66.

Typha elatior, eine neue, vom Verf. beobachtete, und von *T. angustifolia* und *latifolia* verschiedene Art.

Daß bei den *Caricibus* der Verf. die von Pallasot de Beauvois vorgeschlagene Trennung in *Vignea* und *Carex* nicht befolgte, wollen wir nicht bereden, aber allerdings hätte ein solches sicheres, dem Systeme so sehr zusagendes Unterscheidungszeichen mit 2 und 3 Narben als Hauptabtheilung gebraucht werden sollen, zumal da das classische Schkuhrische Werk als Muster vorliegt. Von dieser Gattung sind 44 Arten aufgeführt, doch scheint uns von *Carex acuta*, *paludosa*, *spadicea* und *riparia* eine Art überflüssig.

Von der Gattung *Salices* sind 20 Arten verzeichnet, doch müssen von *Salix argentea*, *repens*, *fusca*, *incubacea* und *rosmarinifolia* sicherlich zwei gestrichen werden.

Tadelnswerth finden wir es, daß auch in die-

ser Flora, als böses Zeichen der Zeit, bloße Abarten mit eigenen Namen belegt, und damit die Synonymen auf eine unnöthige und belästigende Weise vermehrt werden. Dahin gehören zum Beispiel: *Anagallis arvensis carnea Nobis*, *Scirpus caespitosus comosus Nobis*, *Myosotis sylvatica* β . *lactea Nobis* und γ . *carnea Nobis* u. s. w. Man kann bei Unterscheidung von Halbarten und Spielarten nicht genau genug seyn, und es genügt, letztere durch ein bloßes Variat anzudeuten, wie dies der Verfasser sehr zweckmäsig bei mehreren Arten selbst gethan hat. Z. B. bei *Fraxinus excelsior*, *Syringa vulgaris*, *Veronica serpillifolia*, *V. Chamaedrys*, *V. latifolia* u. s. w.

Die Vorrede erwähnt dankbar die Namen Praeses v. Schlechtendahl, Dr. Weihe, Achoff, Banning, Herold, Kahler, Mordfield, Nagelschmidt, Nicolai, Sehlmeier und Willbrand, welche dem Verf. Beiträge geliefert haben, auch noch ferner dazu aufgefordert werden, und wir wünschen herzlich, daß diese Aufforderung nicht ohne Erfolg bleiben, und der Verf. uns bald mit Nachträgen, die in der Regel sehr wichtig sind, beschenken möge.

III. Botanische Notizen.

Im September 1824 ist der den Botanikern bekannte, aus Oesterreich gebürtige, Baron v. Schack zu La Guyara in Süd - Amerika gestorben. Früher hielt sich derselbe längerer Zeit auf Trinidad auf, und sendete Gewächse an die botanischen Gärten zu Glasgow und Liverpool und an die Garten-Gesellschaft zu London.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 328-336](#)